



VERBAND ÖSTERREICHISCHER
BETON- UND FERTIGTEILWERKE

Pressespiegel

Mai 2013

Inhalt

<i>Platz für Bildung hoch drei – Salzburger Nachrichten 03/05/13.....</i>	<i>3</i>
<i>Concrete Student Trophy – Wettbewerbe Architekturjournal 04/13.....</i>	<i>5</i>
<i>Newsletter wohnnet.at – 10/05/13.....</i>	<i>6</i>
<i>Leserdiskussion Notkamine abschaffen? wohnnet.at 10/05/13</i>	<i>7</i>
<i>Neue Grillmöbel für die Donauinsel – Heute Wien 21/05/13.....</i>	<i>10</i>
<i>Heizen & Kühlen im Massivbau – a3 Bau 05/13.....</i>	<i>11</i>
<i>TU-Grillplätze für die Donauinsel? tuwien.ac.at 23/05/13</i>	<i>14</i>
<i>Nicht im eigenen Saft braten – österreichische bauzeitung 24/05/13.....</i>	<i>15</i>
<i>Donauinsel bekommt neue Grillmöbel – ORF Wien online 26/05/13</i>	<i>17</i>
<i>25 Jahre Donauinsel: Kreativ-Wettbewerb für neue Grill-Möbel im top Freizeitparadies – Rathauskorrespondenz online 26/05/13.....</i>	<i>19</i>
<i>Wiener stimmen über neue Grillmöbel für Donauinsel ab – heute.at 26/05/13</i>	<i>21</i>
<i>Wiener Donauinsel bekommt zum 25. Geburtstag neue Grill-Möbel – APA Journal Communities Online /27/05/13.....</i>	<i>22</i>
<i>Donauinsel bekommt neue Grill-Möbel – oe24.at 27/05/13.....</i>	<i>23</i>
<i>Neue Möbel für die Grillsaison – antennewien.oe24.at 27/05/13</i>	<i>24</i>

Platz für Bildung hoch drei – Salzburger Nachrichten 03/05/13

»OBSERVER«

A-1020 Wien, Lessinggasse 21
www.observer.at, E-Mail: info@observer.at
Fon: +43 1 213 22 40, Fax: +43 1 213 22 4300

Auflage: 81266

Verlagstel.: 0662/8373*0

Größe: 71,64% SB: Beton- und Fertigteilewerke Verba...

Auftrag Nr: 824

Clip Nr: 7685966

Salzburger Nachrichten

Salzburg, 3.5.2013

IM BLICKPUNKT



Beton zeigt auch in Simmering Verantwortung: Eine Stärke des Baustoffs ist seine enorme Anpassungsfähigkeit an individuelle Anforderungen.

Platz für Bildung hoch drei

Auf dem Areal des ehemaligen Simmeringer Markts gibt es seit 2011 eine neue Ware: Sie heißt Bildung. Gleich drei Bildungseinrichtungen vereinen sich hier unter einem Dach. Volksschule, Musikschule und eine Zweigstelle der Büchereien Wien sind in dem runden Gebäude nebeneinander angeordnet. Die offene Bauweise entspricht dabei dem interdisziplinären Grundgedanken des Hauses. Es kann ein altersübergreifender gegenseitiger Austausch stattfinden. So können zum Beispiel Volksschulkinder gleich die Musikschule kennenlernen. Bei der Gestaltung standen die Besucher ganz im Zentrum des Interesses. Deshalb wurde auch besonders großer Wert gelegt auf den Vorplatz, der zum Bildungszentrum führt. Denn bei Büchereien und Volkshochschulen herrscht zuweilen eine gewisse Schwellenangst – die sollte schon rein optisch genommen werden.

Ein Vorplatz als gefällige Einladung

Hier ist jeder herzlich willkommen, das spürt man. Offen, leicht und modern empfängt der Platz die Besucher. Architekt Martin Kohlbauer: „Um eine räumliche Tiefe zu erzeugen, habe ich den größtmöglichen Vorbereich geschaffen. Als multifunktionaler Platzraum wird dieser bis tief ins Zentrum des Gebäudes geführt“, sagt er und fügt hinzu: „Die Durchdringung von innen und außen war mir dabei ein zentrales Anliegen.“ Dem Architekten war auch wichtig, „dass die räumlich einladende vertikale Erschließung spannende Perspektiven und klare Orientierung eröffnet.“

Exklusives Betonpflaster

Um den Übergang von außen nach innen so fließend wie möglich zu gestalten, wurde für die Flächengestaltung eigens ein Betonstein mit einem neuen Farbton entwickelt. „Die Vorgabe des Planers war, den Farbton der Fassade und der Innenraumverfliesung auf die Außenanlagen zu übertragen. Daher wurde für dieses Projekt ein Pflasterprogramm in einer farblichen Sonderausführung konzipiert, das sich harmonisch in das Gesamtbild einfügt und für einen kaum wahrnehmbaren Übergang in den Innenbereich sorgt“, erläutert Robert Holzer, Vizepräsident des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke.



Die Oberfläche der Betonsteine ist rau. Einzelne Formate sind über eine Länge von 60 Zentimetern halbseitig sehr fein gestrahlt. Die betonrauen und fein gestrahlten Oberflächen sorgen mit ihren feinen Strukturunterschieden für einen changierenden und lebendigen Charakter. Format und Verlegeart der Betonsteine wurde dabei annähernd ident gestaltet. Das ergibt ein besonders harmonisches Flächenbild.

Bilder: VÖB/HELMUT MITTER

Concrete Student Trophy – Wettbewerbe Architekturjournal 04/13

»OBSERVER«
A-1020 Wien, Lessinggasse 21
www.observer.at, E-Mail: info@observer.at
Fon: +43 1 213 22 0, Fax: +43 1 213 22 300

Auflage: 5000
Verlagstel.: 01/74095*466
Größe: 87,91% SB: VÖB

Auftrag Nr: 824
Clip Nr: 7694094

Wettbewerbe
Architekturjournal
Wien, April 2013 - Nr. 308

Ausschreibung



CONCRETE STUDENT TROPHY 2013. AUSSCHREIBUNG

Weitere Informationen
www.zement.at/
concretestudenttrophy

Auslober

Ein Konsortium bestehend aus der HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H., der PORR GesmbH und der STRABAG AG, der IC konsulenten Ziviltechniker GesmbH, der EVN AG, der Doka GmbH, dem Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB), dem Güteverband Transportbeton (GVTB) und der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ), unter der fachlichen Begleitung der EVN Naturkraft Erzeugungsgesellschaft m.b.H., der TU-Wien, der TU-Graz und der Universität für Bodenkultur vergibt 2013 zum achten Mal die Concrete Student Trophy. Der Preis wird für herausragende Projekte und Seminararbeiten vergeben, die interdisziplinär entwickelt wurden und bei deren Gestaltung und Konstruktion dem Werkstoff Beton eine wesentliche Rolle zukommt.

Thema

Wasserkraftanlage als Niederdruck-Laufkraftwerk

Wettbewerbsaufgabe

Entwicklung eines Nutzungskonzeptes und einer wirtschaftlichen Kraftwerkslösung mit einem architektonischen, tragwerksplanerischen und wasserbaulichen Entwurf am Ort einer bestehenden alten Wehranlage mit angeschlossenem Kraftwerk. Für das Projekt „Brandstatt“ im Raum Scheibbs an der Erlauf soll das vorhandene Energiepotenzial unter Berücksichtigung aller relevanten Rahmenbedingungen bestmöglich genutzt werden. Bestandteile können in die Planung mit aufgenommen werden. Neben der Erzeugung elektrischer Energie soll beim Kraftwerk über der Erlauf für die Bewohner und Besucher der Stadt Scheibbs auch ein architektonischer Blickfang mit multifunktionalen Nutzungsmöglichkeiten entwickelt werden, beispielsweise ein Schaukraftwerk für Schulkinder oder Sekundärkonstruktionen wie eine Brücke bzw. Aussichtsterrasse über der Erlauf. Es ist eine formale Lösung für die architektonische Gestaltung des Kleinwasserkraftwerkes mit Einbeziehung des Freiraums unter dem Motto „Erlebnis gelebte Nachhaltigkeit“ zu finden.

Teilnahmeberechtigung

Zur Teilnahme berechtigt sind bundesweit Studierende der Architektur- und Bauakultäten der österreichischen Universitäten. Als Teilnehmer werden ausschließlich Teams aus mindestens je einem/einer Bauingenieur- bzw. Wasserbau- und einem/einer Architekturstudenten bzw. -studentin zugelassen.

Beurteilungskriterien

Die Jury beurteilt die eingereichten Projekte nach:

- Architektur: architektonische Idee, Gestaltungsqualität, visueller Gesamteindruck, naturnahe Einbindung
- Ingenieurbau: technische Innovation und Konstruktion, Durchführbarkeit, Funktionalität der Konstruktion, Anwendung Werkstoff Beton
- Nachhaltige Aspekte: Umweltaspekte, Umgang mit Sicherheitsaspekten, Wartungs- und Erhaltungsmöglichkeiten, Kosten-Nutzen-Relation der Konstruktion und des Kraftwerkes, Attraktivität aus Sicht des Nutzers und der Anwohner
- Wasserbauliche und energiewasserwirtschaftliche Aspekte: Hydraulische Funktionalität, Betriebliche Funktionalität, Wirtschaftlichkeit

Jury

Bgm. Christine Dönwald, Stadtgemeinde Scheibbs; GF Ing. Peter Neuhofer, Lieferbeton GmbH (Cemex), Präsident des Güteverbandes Transportbeton; ao. Univ.-Prof. Dr. Bernhard Pelikan, Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Wasserwirtschaft, Hydrologie und Konstruktiven Wasserbau; DI Dr. Wilhelm Reismann, IC konsulenten ZT GesmbH, Vizepräsident des Verbandes der Ziviltechniker- und Ingenieurbetriebe (VZI); Arch. GF DI Julia Taubinger, JULAND GmbH, Wien; GF DI Hubert Wetschnig, Porr Bau GmbH; GF

DI Friedrich Zemanek, EVN Naturkraft Erzeugungsgesellschaft m.b.H.

Preis

Die Concrete Student Trophy 2013 ist mit insgesamt 12.000,- Euro (brutto) dotiert. Als Preisgelder sind 4.000,- Euro für den 1. Preis, 3.000,- Euro für den 2. Preis, 2.000,- Euro für den 3. Preis vorgesehen; 3 Anerkennungspreise zu je 1.000,- Euro können getätigt werden. Die Preisträger erhalten Urkunden, die Hauptpreisträger darüber hinaus die Concrete Student Trophy 2013. Die Preissumme kann in begründeten Fällen nach dem Ermessen der Jury anders aufgeteilt werden. Hierzu bedarf es eines einstimmigen Beschlusses der Jury.

Termine

Abgabeschluss: 11. Oktober 2013, 12:00 Uhr
1. Jurysitzung: 22. Oktober 2013
2. Jurysitzung: 7. November 2013
Preisverleihung: 19. November 2013



24

wettbewerbe 308

wohnet.at

Dein Zuhause finden, bauen und leben



Wird diese Information in Ihrem Mailprogramm nicht korrekt dargestellt? Hier geht's zur [Onlineversion](#).

10.5.2013



Warum nicht gleich barrierefrei (um-)bauen?

Barrierefreiheit ist für alle ein Thema. In den nächsten 20 Jahren wird der Anteil der über 60-Jährigen auf 30 Prozent ansteigen. Bei Sanierung und Zubau sollte auch gleich an die Barrierefreiheit gedacht werden.

[Weiterlesen](#)

[Teilen](#)



Bauen und Sanieren - das Praxisseminar

Die Bank Austria bietet wieder kostenlose Vorträge zu den Themen Hausbau, Renovierung und Wohnungskauf. Buchen Sie jetzt die Hausbauseminare, noch gibts freie Plätze.

[Weiterlesen](#)

[Teilen](#)



Barrierefreies Badezimmer

Dort wo Nässe und hohe Luftfeuchtigkeit das Gefahrenpotential für behinderte oder gebrechliche Menschen erhöhen ist die richtige Adaptierung besonders wichtig. Für die Manövrierfähigkeit mit einem Rollstuhl ist ausreichend Platz nötig.

[Weiterlesen](#)

[Teilen](#)



Find us on Facebook



Barrierefreier Gebäudezugang

Der barrierefreie Zugang zum Gebäude ist das Um- und Auf: Kann man sich im Inneren vielleicht auch mit der unterschiedlichen Adaptierung einzelner Räume arrangieren, so dürfen beim Zugang keinerlei Kompromisse gemacht werden.

[Weiterlesen](#)

[Teilen](#)



Leserdiskussion: Notkamine abschaffen?

Sicherheitskamine sind nicht mehr überall gesetzlich vorgeschrieben. Die Branchen-Initiative Pro Kamin setzt sich für eine bundesweite Regelung ein. Diskutieren Sie mit: Machen Kamine im Krisenfall unabhängig oder sind sie verzichtbar?

[Weiterlesen](#)

[Teilen](#)

Täglich ein neuer
Wohn-Tipp auf

facebook.com/wohnet.at



Immobilienuche

45.000
IMMOBILIEN



Jetzt mit Geokodierung

[Dachgeschosswohnung in W](#)

Gewinnspiel



[Jetzt teilnehmen](#)

Kostenlose Immobilien-App

Immobilien
Suche für
Ihr iPhone
& Android



[Mehr lesen](#)

Alle Förderungen



[Mehr erfahren](#)

Leserdiskussion Notkamine abschaffen? wohnnet.at

10/05/13

wohnet.at
Dein Zuhause finden, bauen und leben



Mein Wohnnet

Suchen

Sie sind hier: Home > Bauen > Haustechnik > Heiztechnik

Login   Share 

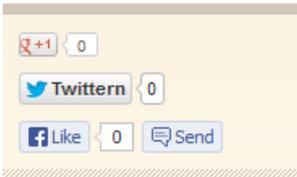
Leserdiskussion: Notkamine abschaffen?



© Shutterstock

Sicherheitskamin: Garant für selbstbestimmtes Heizen

Kamin- und Kachelöfen sorgen für behagliche Wärme, helfen Kosten zu sparen und schaffen Unabhängigkeit von Energieunternehmen und geopolitischen Entwicklungen. Eine Voraussetzung dafür ist der Sicherheitskamin, dessen baurechtlichen Bestimmungen aber zwischen den Bundesländern sehr zersplittert sind. Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) und die Initiative Pro Kamin fordern deshalb eine bundesweit einheitliche Regelung.



Wunsch nach Behaglichkeit

Das knisternde, offene Feuer übt eine spürbare Behaglichkeit auf uns Menschen aus. Ein Kamin- oder Kachelofen sorgt für Wärme und Entspannung und ist gleichzeitig die einzige wirklich unabhängige Heizoption. Aktuelle Umfragen zeigen, dass der Wunsch nach einem Kamin- oder Kachelofen unter den Österreicherinnen und Österreichern ungebrochen groß ist und in unsicheren wirtschaftlichen Zeiten sogar noch stärker wächst. Der Betrieb eines jeden Ofens setzt allerdings das Vorhandensein bestimmter baulicher Gegebenheiten voraus, vor allem einen funktionierenden Kaminanschluss.

Rechtzeitig drauf schau'n ...

Gernot Brandweiner, Geschäftsführer des VÖB, sieht deshalb im Sicherheitskamin einen unverzichtbaren Bestandteil der Wohnungsausstattung, nicht zuletzt aufgrund der niedrigen Kosten: „Die Errichtungskosten betragen nicht einmal 1 % der reinen Baukosten. Der nachträgliche Einbau ist generell wesentlich teurer, in manchen Fällen auch gänzlich unmöglich.“ Gerade im sozialen Wohnbau stelle sich zudem auch das Problem des sozialen Ungleichgewichts, denn ohne Kamin werde den Bewohnerinnen und Bewohnern diese Heizmöglichkeit vorenthalten. „Mit der fadenscheinigen und falschen Begründung, die Errichtungskosten seien zu hoch“, so Brandweiner.

Bundesweite Harmonisierung

Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) und die Branchen-Initiative Pro Kamin fordern deshalb eine bundesweite Gesetzesharmonisierung. Einheitliche Gesetze sollen nicht nur eine flächendeckende Verpflichtung zum Einbau von Sicherheitskaminen bringen, sondern auch hohe Materialqualität und hohe bautechnische Standards weiterhin sicherstellen. Nur auf diese Weise lasse sich das selbstbestimmte Heizen sicherstellen: „Nur mit Kaminen haben die Österreicher die Möglichkeit, selbst zu bestimmen, wann geheizt wird und können aus mehreren Energiequellen auswählen. Ein Kamin sorgt selbst in Krisenfällen wie Lieferengpässen, Stromausfällen, Rohrbrüchen oder Ausfällen bei Heizkraftwerken und Fernwärmeproduktion (zuletzt im Winter 2012 in der Stadt Salzburg) für Wohn- und Lebensqualität. Im mehrgeschoßigen Wohnbau Kamine nicht mehr einzubauen bzw. Sicherheitskamine abzuschaffen, würde bedeuten, die Versorgungssicherheit der Bürger aufs Spiel zu setzen.“

Unabhängiges Heizen

Jürgen Böhm, Vorsitzender von Pro Kamin, plädiert für Unabhängigkeit beim Heizen: „Wir sehen leider immer wieder, dass es bei den Energieversorgern zu Ausfällen kommen kann. Letztes Jahr standen etwa 10.000 Salzburger Haushalte zeitweise ohne Heizung da, und das bei Temperaturen um die -10 °C! Die Politik muss dafür sorgen, dass alle Österreicher zumindest die Möglichkeit einer netzunabhängigen und kostensparenden Heizalternative haben.“

Jetzt ist Ihre Meinung gefragt: Sollen Notkamine gesetzlich vorgeschrieben sein oder können sie eingespart werden?

[zurück zum Forum](#)

Notkamin Burgenland (von Markus)

Im Burgenland ist es nur zulässig den Notkamin wegzulassen wenn ein gewisser Energiewertbedarf des Hauses unterschritten wird.

Das Haus muss Niedrigstenergiehausstandard erfüllen um den Notkamin entfallen lassen zu können.

Was ja auch durchaus Sinn macht.

Sollte jetzt wirklich ein Stromausfall kommen, dann hat man in diesen Häusern sicher noch einige Tage eine halbwegs vernünftige Temperatur.

Ich finde mit dieser Regelung ist es Sinnvoll den Kamin weglassen zu dürfen, da die Errichtung für EFH ca. 3000-4000 Euro kosten.

Neue Grillmöbel für die Donauinsel – Heute Wien 21/05/13

»OBSERVER«
A-1020 Wien, Lessinggasse 21
www.observer.at, E-Mail: info@observer.at
Fon: +43 1 213 22 0, Fax: +43 1 213 22 300

Auflage: 393672
Verlagstel.: 01/261 26
Größe: 91,55% SB: Beton- und Fertigteilewerke Verba...

Auftrag Nr: 824
Clip Nr: 7720146

Heute Wien

Wien, 21.5.2013

Modell 1: Donauwelle



Modell 2: Grillmaxx



Modell 3: Donaugrill



Neue Grillmöbel für die Donauinsel

Seit 25 Jahren verbringen Einheimische und Touristen schöne Stunden entlang der Donau. Zu diesem Jubiläum hat sich die MA 45 – Wiener Gewässer gemeinsam mit der Österreichischen Zementindustrie und dem Verband Österreichischer Beton- und Fertigteile etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Ab 2014 sollen hippe, neue Möbel auf den Grillplätzen für noch mehr Entspannung sorgen. Studenten haben für die „Barbecue Edition 25“ ihre Kreativität spielen lassen, aus 22 Vorschlägen stehen die besten drei jetzt zur Wahl. „Ich freue mich, dass sich junge Kreative mit der Insel auseinandergesetzt haben, ihre Vorschläge sind echt beeindruckend“, ist Umweltstadträtin Ulli Sima begeistert.

Ab sofort können alle auf www.facebook.com/Donauinsel für ihr Lieblingsmodell voten.

Grafiken: Matis

Foto: Peter Winkler



Mittels in den Zwischendecken eingelegten Leitungen werden die Gebäude im Erste Campus klimatisiert. Die Betonkernaktivierung ist mittlerweile Stand der Technik.

geschwungene Form den Landschaftsgärten mit allen Arbeitsbereichen verbindet und auf allen Ebenen das Licht durch großzügige Fensterfassaden fällt.

Für einen ausreichenden Sonnenschutz der hellen Arbeitsplätze soll die 40.000 Quadratmeter große Doppelfassade mit intelligentem, außenliegendem Sonnenschutz (und Reinigungsgang), aber auch öffentbaren Fenstern sorgen. Für dieses Bauprojekt hat SFL technologies eine Allianz mit dem Bauunternehmen Granit gestartet – die ARGE Fassade+Beton. Ziel der ARGE ist es, im Sinne des „Active Building Concepts“ Synergien zwischen den Gewerken heben zu können. Die Arbeiten für den Auftrag mit einem Volumen von mehr als 80 Millionen Euro starteten im Frühjahr 2012. „Mit diesem Projekt schaffen wir einen Meilenstein in der SFL-Geschichte“, freute sich Hans Höllwart (Eigentümer und Geschäftsführer SFL technologies GmbH) anlässlich der Vertragsunterzeichnung.

Klimatisiert werden die Gebäude mit einer Geschoßfläche von rund 117.000 Quadratmeter mittels Betonkernaktivierung. Gespeist wird das System zum Heizen und Kühlen aus 30 Meter in die Tiefe reichenden Geothermiepfählen in Verbindung mit dem Wiener Fernwärme-/kältenetz. In der Nacht erfolgt eine Temperaturabsenkung. Moderne LED-Beleuchtung und Energierückgewinnung bei den Aufzugssystemen helfen mit, dass das Gebäude von der ÖGNI ein Vorzertifikat in Gold erhalten hat.

Die thermische Aktivierung von Beton ist eine Technologie, die mit minimalem Energieeinsatz großen Komfort bringt. Da die Temperatur von großen Flächen aus-

Massiv Bauen Trends Heizen & Kühlen im Massivbau

Energieeffizienz ist bei den Herstellern massiver Baustoffe allgegenwärtig, die Bauteilaktivierung mittlerweile Stand der Technik. Den Herausforderungen des Marktes begegnet die Branche mit innovativen Produkten.

Text: Sabine Müller-Hofstetter

Der Erste Campus am ehemaligen Gelände des Wiener Südbahnhofs wird ab 2016 das neue Headquarter der Erste Group und ihrer Tochtergesellschaften sein. Rund 1000 Arbeiter von mehr als 100 Firmen sind seit der Grundsteinlegung im Juni 2012 auf diesem 26.000 Quadratmeter großen Bauplatz, der Teil des zukünftigen „Quartier Belvedere“ ist, am Werken. Nach der Per-

tigstellung des insgesamt 300 Millionen Euro schweren Bauprojekts werden 4500 Mitarbeiter hierher übersiedeln.

Der Entwurf des geschwungenen Campus stammt vom Wiener Architekturbüro henke und schreieck, das aus einem bereits 2007 initiierten Architekturwettbewerb als Sieger hervorging. Nach seinen Vorstellungen soll der Erste Campus die Stadt mit der Natur verbinden, indem die organisch

Fokus Massiv Bauen



Beton ist mehr als die Summe aller Teile, darüber sind sich die Vertreter der einzelnen Verbände des „Betonmarketings“ (BMÖ) einig und präsentierten anlässlich der Fünf-Jahres-Feier den neuen Werbespot mit Testimonial Karl Merkatz: Peter Neuhöfer, Gernot Brandweiner, Bernd Wolschner, Karl Merkatz, Gernot Trithart und Robert F. Holzer (v. li.)

strahlt, wird die Wärme (oder Kühle) gleichmäßig im Raum verteilt. So entsteht ein ausgewogenes Temperaturbild. „Die Aktivierung von Wänden und speziell Decken wird mittelfristig der Standard“, ist Gernot Trithart, Country Marketing Director Lafarge Central Europe, überzeugt: „Aktivierte Betonbauteile schaffen nicht nur ein perfektes Raumklima und Behaglichkeit, sondern auch Energieeffizienz und Ressourcenschonung“ (siehe auch Interview auf Seite 28).

Wesentlicher Erfolgsfaktor ist die möglichst frühe Zusammenarbeit der Gewerke

Zahlen & Fakten

Die Unternehmen des Fachverbands der Stein- und keramischen Industrie konnten ihren Umsatz im Jahr 2012 halten (+0,22 Prozent). Zu den größten Gewinnern zählen die Kalk- und Zementindustrie, während die Naturwerkstein- und die Transportbetonindustrie am meisten verloren haben. „In Anbetracht der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation ist das ein akzeptables Ergebnis“, blickt Andreas Pfeiler, Geschäftsführer des Fachverbandes, auf das vergangene Geschäftsjahr zurück.



Andreas Pfeiler

Konjunkturerhebung der Stein- und keramischen Industrie 2012

	(in Millionen Euro)	(in Prozent)
Beton- u. -fertigteilindustrie	477	- 4,08
Folkeramische Industrie	188	+ 2,22
Kalkindustrie	235	+18,69
Naturwerksteinindustrie	24	-18,32
Schotterindustrie	122	- 2,08
Putz- und Mörtelindustrie	426	- 2,04
Sand- und Kiesindustrie	100	+ 1,59
Transportbetonindustrie	371	- 4,54
Ziegel- u. -fertigteilindustrie	156	- 1,79
Zementindustrie	350	+ 4,19

„und zwar schon im ersten Schritt, das heißt schon im Wettbewerb“, meint Energieberater Peter Ludwig, der am Bau der neuen Asfinag-Zentrale in Innsbruck beteiligt war, und ergänzt: „Auch der Investor sollte so früh wie möglich mit ins Boot genommen werden, damit man seine Gewohnheiten erkennen und umsetzen kann. Dann kann das Behaglichkeitsziel erreicht werden. Dabei ist die Betonkernaktivierung ‚abso-

lut Stand der Technik“, sagt Energieexperte Ludwig. Für Karin Stieldorf, TU Wien und Vorsitzende des Nachhaltigkeitsbeirats im Fachverband der Stein- und keramischen Industrie, legen bereits die ersten Skizzen eines Architekten die Grundlage für die Nachhaltigkeit eines Gebäudes. „Ein Umdenken ist bereits in der Planung notwendig, da künftig die Umweltauswirkungen der verwendeten Materialien

Fokus Massiv Bauen

19

berücksichtigt werden müssen", appelliert Stieldorf an Architekten und Planer.

Dass das Thema Energieeffizienz nun auch bei den massiv planenden Baumeistern angekommen ist, beweist der rege



Geschäftsführer Thomas, Johannes und F. Josef Eder (v. li.)

Zuspruch bei den Schulungsprogrammen, die die Firmengruppe Eder mit Sitz in Peuerbach veranstaltet. Anerkannte Bauexperten informierten kürzlich über Themen wie Energieausweis, Gebäudeoptimierung, Bauschadensvermeidung und das Oö. Baurecht. „Wir sind von den positiven Rückmeldungen unserer Kunden überwältigt, es beweist die Lernbereitschaft und offene Arbeitskultur unserer Baufirmen“, zeigt sich Thomas Eder von den Reaktionen der rund 200 Teilnehmer begeistert.

Dass die Bauteilaktivierung nicht allein dem Beton vorbehalten ist, versucht nun



Bei der Wienerberger Ziegelwand-Temperaturierung werden rund einen Meter breite, warmwasserführende PipeLife-Aluminiumverbund-Rohrmodule in ein Ziegelmauerwerk gesetzt

auch Wienerberger zu beweisen. Kürzlich wurde die „Wienerberger Ziegelwand-Temperaturierung“ unter dem Motto „Ein System, das keinen kalt lässt“ vorgestellt. Dafür werden rund einen Meter breite, warmwasserführende PipeLife-Aluminiumverbund-Rohrmodule in ein Ziegelmauerwerk – bestehend aus Wienerberger Porotherm 25-38 SBZ-Planziegel – aneinandergereiht, eingesetzt und mit Beton ausgegossen. Wie ein Brancheninsider amüsiert bemerkte, „erfülle der Ziegel hier offensichtlich die Funktion als verlorene Schalung“.

Christian Weinapl, Geschäftsführer der Wienerberger Österreich GmbH, erklärt die Funktion des Wandtemperierungssystems im Objektbau so: „Aufgrund der hohen Speichermassen können Ziegelwände zusätzlich als thermischer Speicher genutzt werden. Durch die leicht erhöhte Oberflächentemperatur der Wand kann im Gegenzug die Raumlufttemperatur abgesenkt und Heizkosten gespart werden.“ Der erste Einsatz des neuen Systems erfolgte im viel propagierten und Ende des letzten Jahres fertiggestellten e4-Ziegelhaus in Zwettl.

Für den Wienerberger-Konzern ist die Wandtemperierung jedenfalls ein weiterer Schritt zur Diversifikation, nachdem die rückläufige Wohnbautätigkeit in Europa zuletzt zu Umsatz- und Ergebnisrückgängen in der Division Ziegel Europa geführt hatte. In einigen für Wienerberger wichtigen Märkten wurde sogar das Marktniveau des Krisenjahrs 2009 unterschritten, heißt es im aktuellen Geschäftsbericht. Vorstandsvorsitzender Heimo Scheuch anlässlich der Bilanzpressekonferenz: „Durch die Übernahme von PipeLife und den damit verbundenen Ausbau eines neuen Geschäftsbereichs ist es uns im abgelaufenen Jahr gelungen, die operativen Ergebnisse auf Gruppenebene zu stabilisieren.“

Innovationen

Nachhaltigkeit ist der massiven Baustoffindustrie schon lange ein wichtiges Anliegen. „Ab 1. Juli 2013 schreibt die Bauproduktverordnung die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen vor. Dem Bausektor kommt bei der Umsetzung dieses Ziels eine besondere Verantwortung zu, ist er doch der größte Ressourcenverbrau-

cher und Abfallverursacher“, so Peter Maydl, Institut für Materialprüfung und Baustofftechnologie an der TU Graz und stellvertretender Vorsitzender des Nachhaltigkeitsbeirats im Fachverband der Stein- und keramischen Industrie, beim diesjährigen IBO-Kongress.

Neben dem großen Thema der Bauteilaktivierung spielen auch neue Baustoffe immer wieder eine Rolle. Derzeit scheint Lehm wieder im Trend zu liegen. So haben sich namhafte Hersteller wie Ytong oder Systembau Eder dem wiederentdeckten Baustoff verschrieben. Ytong bewirbt ein zeit- und kosteneffizientes Dünnputzsystem für Zwischenwände, mit dem eine Feuchteregulierung stattfinden soll. Eder bringt unter dem Namen „inpure“ Stampflehmwände in vorgefertigter Systembauweise auf den Markt. In beiden Fällen steckt das Unternehmen Claytec (clay = Lehm) dahinter, das seinen Ursprung in



„inpure“: Innenwände aus Lehm in vorgefertigter Systembauweise sorgen für ein angenehmes Raumklima

Deutschland hat, in Österreich mit dem Firmensitz in Graz und Geschäftsführer Nikolaus Hulatsch vertreten ist.

Mit dem neuen Angebot, aus Claytec-Stampflehm fertige Bauteile und Elemente nach Kundenvorgaben herzustellen, können Teile in nahezu jeder beliebigen Größe, abgestimmt auf die Transportmöglichkeiten auf der Baustelle, exakt nach Plan gefertigt werden.

Der Nachhaltigkeitsgedanke ist es auch, der beim Fraunhofer-Institut, in Zusammenarbeit mit der TU Wien, immer wieder zu Baustoffkombinationen führt. Derzeit wird in einem Projekt am Naturfaserbeton gearbeitet, bei dem die Stahl- bzw. Kunststofflatten beispielsweise durch Holzfasern oder Hanf ersetzt werden. Hinsichtlich der Recyclingfähigkeit könnte Beton dann extra punkten.

TU-Grillplätze für die Donauinsel? tuwien.ac.at 23/05/13



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN
Vienna University of Technology

TU Wien > Aktuelles

2013-05-23 [Florian Aigner | Büro für Öffentlichkeitsarbeit]

TU-Grillplätze für die Donauinsel?

Die Donauinsel bekommt neue Grillplätze. Drei Design-Varianten stehen nun zur Auswahl, darunter zwei Entwürfe der TU Wien. Stimmen Sie ab!



Fotomontage: So könnten die Grillplätze auf der Donauinsel bald aussehen (Modell "Donauwelle")



Modell "Grillmaxx"

Der Sommer kommt, die Grillsaison beginnt, und die Donauinsel bekommt neue Grill-Stellen. Wie diese Grillgelegenheiten aussehen sollen können Sie nun mitentscheiden. Ein Design-Wettbewerb für Studierende wurde ausgeschrieben, eine Fachjury wählte aus den eingereichten Projekten drei aus – gleich zwei davon kommen von der TU Wien. Benjamin Kromoser und Martin Ritt haben das Modell „Donauwelle“ entwickelt, der Entwurf „Grillmaxx“ wurde von einem interdisziplinären Team, bestehend aus zwei TU-Studenten (Architektur, Partick Olzykowski und Tugyan Ertürk) sowie einem BOKU Studenten (Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur, Fabian Schicker) entwickelt.

Welches der drei Projekte nun tatsächlich umgesetzt wird, entscheiden Sie: Stimmen Sie auf facebook ab! [» Stimmen Sie auf Facebook ab!](#)

Die Einreichungen sollten nicht nur ästhetisch ansprechend sondern gleichzeitig auch praktisch und robust sein. Um Probleme durch Vandalenakte zu vermeiden und Wartungskosten zu minimieren wurde in der Ausschreibung ganz explizit die Verwendung von Beton verlangt.

Abstimmung noch bis 09.06., 12:00

Der Wettbewerb „concrete design award – BARBECUE EDITION 25“ wurde von einem Konsortium ausgeschrieben, bestehend aus der MA45 der Stadt Wien, dem Verband Österreichischer Beton und Fertigteilewerke (VÖB) und der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ). Bis 09.06. 12:00 können Sie noch online abstimmen und mitentscheiden, welche Grillplätze es auf der Donauinsel demnächst geben wird.

[» Zur Abstimmungsseite](#)

Nicht im eigenen Saft braten

Flexibel, kostensicher und schnell – Betonfertigteile werden immer beliebter und die Anwendungsgebiete vielfältiger. Bernhard Rabenreither, Geschäftsführer der Maba Fertigteilindustrie, berichtet im Interview mit der Österreichischen Bauzeitung, wohin die Reise der Betonfertigteile geht.

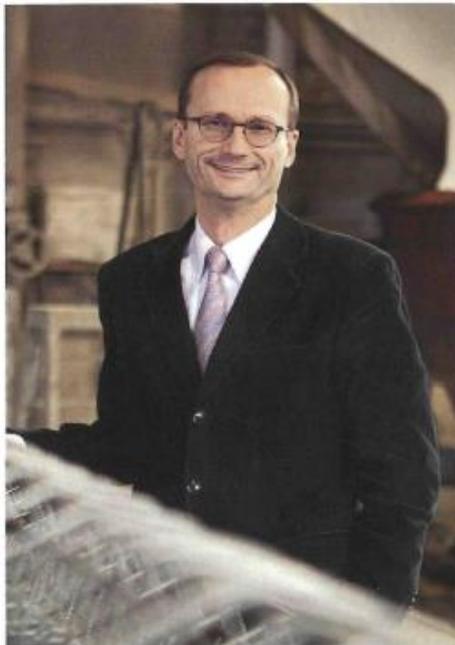
Mit der Übernahme der H. Katzenberger Beton- und Fertigteilwerke ist die Kirchdorfer Fertigteilholding nun der österreichische Anbieter von Systemkomplettlösungen – von Halb- bis zu Vollfertigteilen in Beton oder Ziegelit – für den mehrgeschossigen Wohnbau.

Österreichische Bauzeitung: Die Kirchdorfer Fertigteilholding punktet als Systemkomplettanbieter. Wie sehen Sie die Entwicklung des Marktes für Betonfertigteile?

Bernhard Rabenreither: Jeder Hersteller versucht momentan eine Nische zu finden, um Deckungsbeiträge erwirtschaften zu können. Und es wird immer schwieriger. Hat man sich einen Vorsprung erarbeitet, hält dieser maximal noch ein halbes Jahr. Es gibt mittlerweile so viele Nachahmer und Marktbegleiter, da helfen auch keine Patente mehr. Vor allem ist die Anzahl der Betonfertigteilproduzenten für den kleinen österreichischen Markt sehr hoch, obwohl sich die Hersteller in den letzten 20 Jahren sicherlich um 50 Prozent reduziert haben. Im Verband der österreichischen Beton- und Fertigteilwerke gab es Anfang der 1990er-Jahre vielleicht 100 Mitglieder – jetzt sind es rund 50.

Bauzeitung: Wie hat man als Hersteller die besten Überlebenschancen?

Rabenreither: Einige Hersteller versuchen über Spezialisierungen wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Andere verfolgen eher die Bauchladentaktik und bieten quasi alles an. Einen Trend in eine Richtung kann ich dabei nicht herauslesen. Firmen, die nur ein Marktsegment bedienen, sind auf jeden Fall deutlich gefährdeter. Hersteller mit Spezial-Know-how können meiner Meinung nach nur im Zusammenschluss einer Gruppe agieren, ansonsten wird es schwierig am Markt. In der Kirchdorfer Fertigteilholding praktizie-



Bernhard Rabenreither, GF Maba Fertigteilindustrie.

ren wir diese Diversifikation erfolgreich. Wir haben unterschiedliche Unternehmen mit Spezialisierungen, von denen jedes in seinem Marktsegment stark ist.

Bauzeitung: In welchen Nischen sehen Sie zurzeit die größten Erfolgchancen?

Rabenreither: Gute Marktchancen sehe ich vor allem im Hochbaubereich, dort ist die H. Katzenberger Beton- und Fertigteilwerke GmbH, ein Schwesterunternehmen der Maba Fertigteilindustrie, sehr stark. Besonders die Bauteilaktivierung ist hier ein Zukunftsthema. In den vergangenen Jahren hat sich in diesem Bereich viel in der Forschung getan – die Produkte und die Vorarbeitung haben sich deutlich verbessert. Katzenberger konnte bereits einige Projekte mit Bauteilaktivierung erfolgreich realisieren.

Mit der Kirchdorfer Fertigteilholding sind wir außerdem an einem VÖB-Forschungsprojekt beteiligt. Dieses Thema ist ein weiterer Schritt, um sich beim Hochbau mit Betonfertigteilen zu positionieren.

Bauzeitung: Momentan propagieren Hersteller und Verbände die Bauteilaktivierung sehr intensiv. Wird dieses System auch von Bauherren aktiv nachgefragt?

Rabenreither: Noch ist es eindeutig eine Initiative der Wissenschaft. Die Baubranche hat aber klar den Auftrag, sich in Sachen Energiekennzahlen zu verbessern – diese Verantwortung nehmen wir auch gern wahr und arbeiten an neuen Technologien. Bis die breite Masse der Bauherren dafür bereit ist, wird es aber wahrscheinlich noch ein bisschen dauern.

Bauzeitung: Forschung und Entwicklung ist demnach ein wichtiges Thema für Maba. Inwieweit profitieren Sie in diesem Bereich von der Zugehörigkeit zu einem großem Konzern?

Rabenreither: Die Kirchdorfer Fertigteilholding serviert und bedient im Bereich F&E alle Tochterunternehmen. Rund zwei Prozent unseres Jahresumsatzes werden in Forschung und Entwicklung investiert. Das Ergebnis ließ sich beim österreichischen Innovationspreis sehen, bei dem die Kirchdorfer Fertigteilholding mit Delta Bloc International unter den sechs Nominierten war. Zum Teil wird in der F&E-Abteilung auch Grundlagenforschung betrieben, einen Großteil aber macht die Produktentwicklung aus. Hier spielt die interdisziplinäre Zusammenarbeit eine ausschlaggebende Rolle. Nur so können wir in Bereiche vorstoßen, in die wir herkömmlichen Bauingenieure sonst nicht kommen. Das kann der Kontakt zu einem Limnologen sein, durch den der hochinteres-

Schwerpunkt Beton



Neue Marktnische: Die City Blocs von Maba können dank individueller Folierung als Werbefläche verwendet werden.

sante Fischaufstieg entstanden ist, oder zu einem Unfallforscher, der uns beim Thema Betonleitwände unterstützt. Die Möglichkeiten sind schier endlos. Aber nur durch den interdisziplinären Austausch funktioniert meiner Ansicht nach Innovation, ansonsten brät man schnell im eigenen Saft.

Bauzeitung: Das heißt, die Betonfertigteile selbst sind nur noch in Maßen optimierbar?

Rabenreither: So könnte man es bezeichnen.

Bauzeitung: Außerhalb der Box hat Maba unter anderem auch bei der Entwicklung neuer Einsatzgebiete für den City Bloc gedacht. Wie kam es dazu?

Rabenreither: Wir haben den City Bloc in zwei Richtungen weiterentwickelt. Bei den herkömmlichen Formen möchten wir mittels Folierung einen Mehrwert schaffen und den City Bloc als Marketinginstrument positionieren. Damit wird der City Bloc auch für Gemeinden, Event- oder Werbeagenturen interessant. Diese Idee entstand durch den Kontakt zu einem oberösterreichischen Follenhersteller. Wir beginnen gerade mit der Ver-

marktung und sind gespannt, wie unsere Idee draußen ankommt. Wir hoffen, dass wir in kleinen Schritten einen neuen Markt erschließen können. Die zweite Generation der City Blocs ist wiederum eine technische Weiterentwicklung, die speziell auf Baustellenabsicherung abzielt. Die neuen City Blocs sind stabiler und können unter anderem auch als flexible Verkehrsschilder eingesetzt werden.

Bauzeitung: Wie viele der Ideen aus der F&E-Abteilung werden durchschnittlich umgesetzt?

Rabenreither: Aus zehn Ideen entsteht ein Produkt, das die Forschungskosten wieder einspielt. Das klingt nicht nach viel, aber die Investitionen sind notwendig, um am Markt zu überleben. Alle, die in Ihrer Technologie stehenbleiben, sind irgendwann weg vom Fenster. Man muss immer wieder neue Mischungen, Anwendungen und Systeme auf den Markt bringen, ansonsten gerät man in eine Abwärtsspirale des Preiskampfs, die niemand lange überlebt.

Bauzeitung: Abschließend – wo setzen Sie in diesem Jahr die Schwerpunkte?

Rabenreither: Die Hauptaufgabe für 2013 wird sein, gegen die Konjunktur zu schwimmen, da wir nicht glauben, dass dieses Jahr den erhofften Aufschwung bringen wird. Die Zeichen stehen zwar nicht so schlecht, die Auftragsstände sind teilweise besser als im vergangenen Jahr, dennoch wird dieses Jahr eine Herausforderung. Gekürzte Budgets bei Bahn, Asfinag und Kommunen spüren wir in einzelnen Tochterunternehmen deutlich, das kann auch der Hochbau nicht auffangen. Zumal die wirklich großen Hochbauprojekte im Wiener Raum rarer geworden sind. Aber das ist das Schöne an unserer Gruppe – es gilt: alle für einen, einer für alle. ■

INTERVIEW: SONJA MESSNER

Maba Fertigteilindustrie

Maba Fertigteilindustrie ist mit ihren sechs Kernbereichen (Treppen, Wohnbausystemlösungen, Schleuderbetonprodukte, Verkehrswege/Straßenbauprojekte, Tiefbau/Groß- und Standardprojekte sowie einer Umweltdivision) das größte österreichische Fertigteilunternehmen in diesem Marktsegment. Gemeinsam mit Kunden werden neue Produktlinien entwickelt und in das Produktionsportfolio übernommen.

www.maba.at

Donauinsel bekommt neue Grillmöbel – ORF Wien online

26/05/13

»OBSERVER« Datum: 26.05.2013 11:19:00
Medium: ORF Wien Online
Stichwort: Beton- und Fertigteilwerke Verband Österreichischer
Clipping Nr.: 57131403
KdNr: 824

[ohne Markierung](#) | [Clipping weiterleiten](#) | [Clipping reklamieren](#) | [ohne Kopfblatt öffnen](#)

wien  ORF.at  Hohe Warte: 10.8 °C Live:
▶ Radio Wien

Fernsehen TVthek Radio Debatte Österreich Wetter IPTV Sport News ORF.at im Überblick

Donauinsel bekommt neue Grillmöbel

Anlässlich des 25. Jubiläums soll unter dem Titel „Barbecue Edition 25“ eine neue Grillmöblierung entwickelt werden. Eingeladen waren Studierende der österreichischen Hochschulen für Design, Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung.

Die Donauinsel, einst als Hochwasserschutzanlage erbaut, ist heute eine beliebte Freizeitdestination. Sie feiert heuer ihren 25-jährigen Geburtstag - mit einer Vielzahl von Aktivitäten. Eine davon ist die Gestaltung neuer Grill-Möbel, für die die MA 45 - Wiener Gewässer gemeinsam mit der Österreichischen Zementindustrie und dem Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke einen Design-Wettbewerb für StudentInnen ausgeschrieben hat.



Die Möbel sollten funktionell, benutzer- und wartungsfreundlich, UV- und wetterbeständig, vandalenresistent und besonders langlebig sein

Ganz Österreich



- ▶ Wien-News
- ▶ Radio Wien
ExpertInnen,
Veranstaltungen,
Musikwünsche, Podcast,
Sendungen
- ▶ Wien heute
On demand & live
- ▶ Volksgruppen
Vielfalt in Wien
- ▶ Landesstudio
Kontakt

Beeindruckende Designs

„Ich freue mich, dass sich junge Kreative mit der Insel auseinandergesetzt haben, ihre Vorschläge für Grillmöbel sind echt beeindruckend“, bedankt sich Umweltstadträtin Ulli Sima bei allen Teilnehmern. Nach der Bewertung durch eine Jury sollen nun die Bewohner der Stadt entscheiden, welche Möbel ab 2014 auf die Grillplätze gestellt werden. Voten kann man bis zum 3. Juni auf der Facebook-Seite der Donauinsel.

wien.gv.at



Designs von Studierenden für ein neues Grillertelebnis auf der Donauinsel

Der Auftrag an die Studierenden lautete: Die Möbel sollten funktionell, benutzer- und wartungsfreundlich, UV- und wetterbeständig, vandalenresistent und besonders langlebig sein. Da Grillen eine besonders beliebte Freizeitaktivität und ein wichtiger Part der Inselnutzung ist, ist das erklärte Ziel die Schaffung eines attraktiven, vielseitig nutzbaren Möbels als multifunktionale Tisch-Bank-Kombination mit integriertem Grill.

Links:

- [Donauinsel](#)
- [Abstimmung via Facebook](#)
- [MA 45](#)

26.05.2013

[mehr Wien-News ►](#)

[Kontakt](#)

[Impressum](#)

[ORF](#)

25 Jahre Donauinsel: Kreativ-Wettbewerb für neue Grill-Möbel im top Freizeitparadies – Rathauskorrespondenz online 26/05/13

»OBSERVER« Datum: 26.05.2013 10:27:00
Medium: Rathauskorrespondenz Online
Stichwort: Beton- und Fertigteilwerke Verband Österreichischer
Clipping Nr.: 57131018
KdNr: 824

ohne Markierung | Clipping weiterleiten | Clipping reklamieren | ohne kopfblatt öffnen

english | bosanski | hrvatski | srpski | türkçe | LL leicht lesen | ögs

wien.at Suche Adresssuche Fahrplansuche
erweiterte Suche

Kontakte zur Stadt Notrufe & Hotlines

Themen Virtuelles Amt Stadtplan wien.at TV Mein Bezirk

Bildung & Forschung Arbeit & Wirtschaft Gesundheit & Soziales Bauen & Wohnen Verkehr & Stadtentwicklung Umwelt & Klimaschutz Kultur & Freizeit Menschen & Gesellschaft Politik & Verwaltung

[Tagesübersicht](#)

Rathauskorrespondenz vom 26.05.2013:

25 Jahre Donauinsel: Kreativ-Wettbewerb für neue Grill-Möbel im top-Freizeitparadies



Jetzt voten! "Modell Grillmaxx"

Die Donauinsel, einst als Hochwasserschutzeinrichtung erbaut, ist heute das Top-Freizeitparadies der Wienerinnen und Wiener. Sie feiert heuer ihren 25jährigen Geburtstag – mit einer Vielzahl von Aktivitäten. Eine davon ist die Gestaltung neuer Grill-Möbel, für die die MA 45 – Wiener Gewässer gemeinsam mit der Österreichischen Zementindustrie und dem Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke einen Design-Wettbewerb für StudentInnen ausgeschrieben hat. "Ich freue mich, dass sich junge Kreative mit der Insel auseinandergesetzt haben, ihre Vorschläge für Grillmöbel sind echt beeindruckend", bedankt sich Umweltstadträtin

Ulli Sima bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Nach der Bewertung durch eine hochkarätige Jury sollen nun auch die Wienerinnen und Wiener entscheiden, welche Möbel ab 2014 auf den Grillplätzen der Stadt Wien die Grillfans begeistern werden – gevotet werden kann bis zum 3. Juni auf der Facebook-Seite der Donauinsel.

Hippe Grill-Möbel für die Insel von den jungen Kreativen dieser Stadt

Unter dem Titel "BARBECUE EDITION 25" sollte eine neue Grillmöblierung für die Donauinsel entwickelt werden. Da Grillen eine besonders beliebte Freizeitaktivität und ein wichtiger Part der Inselnutzung ist, ist das erklärte Ziel die Schaffung eines attraktiven, vielseitig nutzbaren Stadtmöbels als multifunktionale Tisch-Bank-Kombination mit integriertem Griller. Eingeladen waren Studierende der österreichischen Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen für Design, Architektur, Bauingenieurwesen, Stadtplanung und verwandter Disziplinen. Die Möbel sollten funktionell, benutzer- und wartungsfreundlich, UV- und wetterbeständig, vandalenresistent und besonders langlebig sein – an Outdoormöbel wird grundsätzlich ein ganz klares Anforderungsprofil gestellt. Auch ein neues Grillplatzkonzept wird mit diesen Möbeln ab 2014 angestrebt.

3.000 Euro und viel Ehre für den 1. Preis

Zur Teilnahme berechtigt waren bundesweit Studierende der österreichischen Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen für Design, Architektur, Bauingenieurwesen, Stadtplanung und verwandter Disziplinen. Der Concrete Design Award 2013 ist mit insgesamt 7.000,-- € dotiert. Als Preisgelder sind 3.000,-- € für den 1. Preis, 2.000,-- € für den 2. Preis, 1.000,-- € für den 3. Preis vorgesehen; 2 Anerkennungspreise zu je 500,-- € können getätigt werden.

Jetzt Voting für alle Wienerinnen und Wiener auf Donauinsel- facebook-Seite

Auf der Donauinsel Facebook Seite der Wiener Gewässer sind bis zum 9. Juni die von einer Fachjury bestgereihten Projekte dargestellt, alle Wienerinnen und Wiener sind herzlich eingeladen, ihren Favoriten zu wählen. www.facebook.com/donauinsel ^L - mitmachen und die Insel mitgestalten!

- Pressebilder:

www.wien.gv.at/gallery2/rk/run.php?q2_itemId=23521 

www.wien.gv.at/gallery2/rk/run.php?q2_itemId=23514 

www.wien.gv.at/gallery2/rk/run.php?q2_itemId=23518 

Rückfragehinweis für Medien:

- Anita Voraberger
Mediensprecherin StRin Ulli Sima
Telefon: 01 4000-81353
Mobil: 0664 16 58 655
E-Mail: anita.voraberger@wien.gv.at
www.natuerlich.wien.at ^L



Empfehlen



Verantwortlich für diese Seite:
Rathauskorrespondenz (Magistratsabteilung 53)
[Kontaktformular](#)

Wiener stimmen über neue Grillmöbel für Donauinsel ab – heute.at 26/05/13

»OBSERVER« Datum: 26.05.2013 17:29:00
Medium: Heute Online
Stichwort: Beton- und Fertigteilwerke Verband Österreichischer
Clipping Nr.: 57133609
KdNr: 824

ohne Markierung | Clipping weiterleiten | Clipping reklamieren | ohne Kopfblatt öffnen

Anzeigentarife | Jobs bei Heute.at 3.6.2013 17:02

Wien Regen Temp: 12° Aktuell 7 Tage Badewetter

Suchtext eingeben

News Leser Stars Lifestyle Sport Freizeit Love Jobs Kurioses Gewinnen TV

Auf Facebook

26.05.2013

Wiener stimmen über neue Grillmöbel für Donauinsel ab



Auf Facebook sollen die Wiener über neue Grillmöbel auf der Donauinsel abstimmen! (© Facebook)

Die Wiener Donauinsel - einst als Hochwasserschutzanlage erbaut, heute ein beliebtes Naherholungsgebiet für viele Wiener - feiert heute ihren 25. Geburtstag. Das wird nicht nur mit zahlreichen Aktivitäten gefeiert. Die "Insel" wird auch mit neuen Grill-Möbeln "aufgefettet", für deren Gestaltung die MA 45 einen Design-Wettbewerb für Studenten ausgerufen hat.

+++ Kommen Sie zum "Heute"-Grillfest auf die Donauinsel +++

Gemeinsam mit der Österreichischen Zementindustrie und dem Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke soll der Contest umgesetzt werden.

"Ich freue mich, dass sich junge Kreative mit der Insel auseinandergesetzt haben. Ihre Vorschläge für Grillmöbel sind echt beeindruckend", zeigte sich die Wiener Umweltstadträtin Ulli Sima am Sonntag von den eingereichten Entwürfen angetan.

Nach der Bewertung durch eine Fachjury soll jetzt die Bevölkerung mitentscheiden, welche Möbel ab 2014 auf den Grillplätzen der Stadt Wien aufgestellt werden.

Dazu wurde eine Facebook-Seite eingerichtet, auf der bis 9. Juni über die drei best gereihten Entwürfe abgestimmt werden kann.

Alle Artikel aus News vom Mai 2013 | [Facebook teilen](#)

Wiener Donauinsel bekommt zum 25. Geburtstag neue Grill-Möbel – APA Journal Communities Online /27/05/13

»OBSERVER«

Datum: 27.05.2013 16:58:00
Medium: APA Journal Communities Online
Stichwort: Beton- und Fertigteilwerke Verband Österreichischer
Clipping Nr.: 57162980
KdNr: 824

[ohne Markierung](#) | [Clipping weiterleiten](#) | [Clipping reklamieren](#) | [ohne Kopfblatt öffnen](#)

ONLINEJOURNALE COMMUNITIES



[> Communities](#) > Marktgeschehen

≡ AKTUELLES MARKTGESCHEHEN Communities

26.05.2013

Wiener Donauinsel bekommt zum 25. Geburtstag neue Grill-Möbel

Die Wiener Donauinsel - einst als Hochwasserschutzanlage erbaut, heute ein beliebtes Naherholungsgebiet für viele Wiener - feiert heuer ihren 25. Geburtstag. Das wird nicht nur mit zahlreichen Aktivitäten gefeiert. Die "Insel" wird auch mit neuen Grill-Möbeln "aufgefettet", für deren Gestaltung die MA 45 gemeinsam mit der Österreichischen Zementindustrie und dem [Verband Österreichischer Beton-](#) und [Fertigteilwerke](#) einen Design-Wettbewerb für Studenten ausgerufen haben.

"Ich freue mich, dass sich junge Kreative mit der Insel auseinandergesetzt haben. Ihre Vorschläge für Grillmöbel sind echt beeindruckend", zeigte sich die Wiener Umweltstadträtin Ulli Sima (S) am Sonntag in einer Presseaussendung von den eingereichten Entwürfen angetan.

Nach der Bewertung durch eine Fachjury soll jetzt die Bevölkerung mitentscheiden, welche Möbel ab 2014 auf den Grillplätzen der Stadt Wien aufgestellt werden. Dazu wurde eine Facebook-Seite eingerichtet, auf der bis 9. Juni über die drei best gereihten Entwürfe abgestimmt werden kann.

(S E R V I C E - Der Link zur Abstimmung: <http://go.apa.at/Yv1PwXRj>)

Donauinsel bekommt neue Grill-Möbel – oe24.at 27/05/13

»OBSERVER«

Datum: 27.05.2013 11:55:00
Medium: Österreich/oe24.at
Stichwort: Beton- und Fertigteilwerke Verband Österreichischer
Clipping Nr.: 57154919
KdNr: 824

[ohne Markierung](#) | [Clipping weiterleiten](#) | [Clipping reklamieren](#) | [ohne Kopfblatt öffnen](#)

Montag, 03. Juni 2013

oe24.at | österreich.at | MADONNA | society24 | Wetter | joe24-Reisen | Immobilien | Jobs | Autoshop | Antenne | Zeitungsabo

oe24.at NEWS | MONEY | SPORT | LEUTE | UNTERHALTUNG | DIGITAL | AUTO | LIFE | VIDEO | SPIELE **Club OSTERREICH**

Gefällt mir 18 Tsd. | Reise | Horoskop | Garten | Bauen & Wohnen | Partnersuche | Spiele | Casino | Suchen

Grillplätze 27. Mai 2013 11:43

Donauinsel bekommt neue Grill-Möbel

Wettbewerb für Studenten. Über die besten Entwürfe kann abgestimmt werden.



© Ritt/Kromoser

[Gefällt mir](#) 0 | [Twitter](#) | [Mailen](#) | [Drucken](#) | [+1](#) 0 | [Meinung posten](#)

Die Wiener Donauinsel - einst als Hochwasserschutzanlage erbaut, heute ein beliebtes Naherholungsgebiet für viele Wiener - feiert heute ihren 25. Geburtstag. Das wird nicht nur mit zahlreichen Aktivitäten gefeiert. Die "Insel" wird auch mit neuen Grill-Möbeln "aufgefettet", für deren Gestaltung die MA 45 gemeinsam mit der Österreichischen Zementindustrie und dem Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke einen Design-Wettbewerb für Studenten ausgerufen haben.

"Ich freue mich, dass sich junge Kreative mit der Insel auseinandergesetzt haben. Ihre Vorschläge für Grillmöbel sind echt beeindruckend", zeigte sich die Wiener Umweltstadträtin Ulli Sima (S) am Sonntag in einer Presseaussendung von den eingereichten Entwürfen angetan.

Nach der Bewertung durch eine Fachjury soll jetzt die Bevölkerung mitentscheiden, welche Möbel ab 2014 auf den Grillplätzen der Stadt Wien aufgestellt werden. Dazu wurde eine Facebook-Seite eingerichtet, auf der bis 9. Juni über die drei best gereihten Entwürfe abgestimmt werden kann.

[Hier geht's zur Abstimmung!](#)

Neue Möbel für die Grillsaison – antennewien.oe24.at 27/05/13

»OBSERVER«

Datum: 27.05.2013 08:32:00
Medium: antennewien.oe24.at
Stichwort: Beton- und Fertigteilwerke Verband Österreichischer
Clipping Nr.: 57138463
KdNr: 824

[ohne Markierung](#) | [Clipping weiterleiten](#) | [Clipping reklamieren](#) | [ohne Kopfblatt öffnen](#)

Salzburg Tirol



WIEN 102.5
ST. PÖLTEN 96.3

PROGRAMM | MUSIK & STARS | NACHRICHTEN | EVENTS & FREIZEIT | RADIOWERBUNG

Jetzt auf der Antenne:
Taio Cruz Feat. Flo Rida
Hangover

Donauinsel wird neu ausgestattet

27. Mai 2013 07:59

Neue Möbel für die Grillsaison

Anlässlich ihres 25. Geburtstages soll die Wiener Donauinsel unter dem Motto "Barbecue Edition 25" mit neuen Grillmöbeln ausgestattet werden.



© APA, Die Donauinsel

Für die Gestaltung dieser wurde von der MA 45 (Wiener Gewässer) gemeinsam mit der Österreichischen Zementindustrie und dem Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke ein Wettbewerb für Studentinnen und Studenten der Hochschulen für Design, Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung ausgeschrieben.

Bis einschließlich 3. Juni können nun alle Wienerinnen und Wiener auf der Facebook-Seite der Donauinsel für ihr Lieblingsdesign voten. Die Designvorgaben lauteten: funktionell, UV- und wetterbeständig und benutzer/wartungsfreundlich. Außerdem sollten die Möbel sehr langlebig und vandalenresistent sein.

Umweltstadträtin Ulli Sima zeigt sich jedenfalls sehr beeindruckt von der Kreativität der TeilnehmerInnen und bedankt sich für deren Engagement. Die Möbel sollen ab 2014 auf die Grillplätze gestellt werden.